



CHRISTENVERFOLGUNG

DIE JUNGE CHRISTLICHE KIRCHE WIRD VON ANFANG AN VOM RÖMISCHEN STAAT UNTER DRUCK GESETZT UND VERFOLGT.

Es beginnt mit örtlichen, sporadischen Übergriffen. Der erste systematische Versuch, die Christen auszurotten, geschieht im Jahr 64. Nachdem ein Großbrand in Rom gewütet hatte, bezichtigt **KAISER NERO** die Christen der Brandstiftung – obwohl er eventuell selbst den Brand hat legen lassen. Daraufhin werden viele Gläubige gefoltert und als lebendige Fackeln verbrannt. Auch die Kaiser Domitian (81 – 96), Mark Aurel (161 – 180) und **DIOKLETIAN** (284 – 305) verfolgen Christen und Juden. Anklagepunkt: „Atheismus“ – sie weigern sich, am Götzen- und Kaiserkult teilzunehmen. Unter den Opfern der frühen Verfolgungswellen sind auch die Apostel Paulus und Petrus. Petrus soll einer Legende nach mit dem Kopf nach unten gekreuzigt worden sein. Die Standhaftigkeit vieler Märtyrer beeindruckt. Bald gibt es **MEHR NEUBEKEHRTE** als Märtyrer. Der christliche Schriftsteller Tertullian schreibt: „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche“. Auch heute ist das Christentum die am stärksten verfolgte Religionsgemeinschaft der Welt.

KRIMINELL?!

81 – 96 // Der römische Kaiser Domitian

befiehlt seine eigene Verehrung als Gott. Es kommt zu lokalen Christenverfolgungen in Kleinasien und Rom.

85 – 160 // Markion

erstellt eine umstrittene Liste autoritativer christlicher Schriften, bei der er versucht, die jüdischen Wurzeln des Christentums auszulöschen. Erst im 4. Jahrhundert steht der Umfang des neutestamentlichen Kanons der christlichen Bibel endgültig fest.

100 – 150 // Die „Didache“

ist als Handbuch über die christliche Glaubenspraxis sehr verbreitet. Sie gibt einen Einblick in das Leben der Gemeinde zu dieser Zeit.

110 – 165 // Justin der Märtyrer

Die denkerische Durchdringung des Glaubens ist eine zentrale Aufgabe der frühen Christen. Sie ist notwendig, um sich nach außen zu erklären und um sich innerhalb der Kirche darüber klar zu werden, was wahres Christentum ist.

Justin der Märtyrer bewegt die Frage: Wie kann man beschreiben, wer Jesus Christus eigentlich ist?

112 // Kaiser Trajan

erlässt ein Edikt, in dem er die Zugehörigkeit zum Christentum zu einem Straftatbestand erklärt. Die Christen reagieren mit einer eindringlichen Beteuerung ihrer politischen Loyalität. Diese Obrigkeitstreue findet ihre Grenze im geforderten Kaiserkult, der göttlichen Verehrung des Kaisers.

117 // Ignatius

Bischof der Gemeinde in Antiochien, wird wegen seines Glaubens an Christus hingerichtet. In seinen Briefen kritisiert er die Irrlehre des „Gnostizismus“. Ignatius verwendet als Erster das Wort „katholisch“, was „universal“ bedeutet.

156 // Polykarp

Leiter der Gemeinde in Smyrna, wird im Alter von 86 Jahren auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Sein Interesse gilt dem praktisch gelebten Christentum und der Treue zu Christus.

250 – 251 // Erste systematische Christenverfolgung

Kaiser Decius befiehlt, dass von allen Bürgern des Römischen Reiches ein öffentliches Opfer für den Kaiser dargebracht werden muss. Eine Verweigerung des Kaiseropfers wird zum Teil mit dem Tod bestraft. Viele Christen sterben als Märtyrer, andere vollziehen aber auch das Kaiseropfer und gelten in der Kirche als „Abgefallene“.

253 // Kaiser Valerian

setzt die Christenverfolgung fort. Bischöfe, Priester und Diakone werden unter Androhung der Todesstrafe zum Zwangsoffer verpflichtet. Christliche Gottesdienste werden verboten. Zu den Märtyrern dieser Verfolgung zählt Cyprian von Karthago.

258 // Cyprian, Bischof von Karthago

beschäftigt sich mit der Frage, wie man mit denen umgehen soll, die sich dem Druck der Verfolgung beugen und als Abgefallene gelten. Diese Frage spaltet die Kirche.

260 // Kaiser Gallienus

spricht öffentlich die Duldung der Christen aus und lässt konfisziertes Kirchengut zurückgeben. Damit leitet er eine ruhige Zeit für das Christentum ein, die unter Kaiser Diokletian endet.

303 // Diokletian

verfolgt das Christentum aufs Schärfste mit dem Ziel, es zu vernichten. Dass ihm die Ausrottung nicht gelingt, liegt daran, dass die Christen mittlerweile zu einer großen Gruppe angewachsen sind und viele Sympathisanten haben. Man befürchtet negative Folgen für die politische Stabilität des Reiches.

311 – 313 // Die Christenverfolgung endet

313 unter Kaiser Konstantin. 311 erlässt Kaiser Galerius nach erfolgloser Christenverfolgung das Toleranzedikt von Nikomedia. 313 erfolgt dann die Mailänder Vereinbarung zwischen Konstantin (West) und Licinius (Ost).